

Postulatvon Hans Bachmann (FDP)
und Hans-Ulrich Meier (FDP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die Zubereitung und Verteilung von Convenience Food durch die Stadtküche neu geregelt werden kann. Einerseits sollen die bisherigen Hauptabnehmer (Spitäler, Kranken- und Altersheime) Convenience Food direkt bei Drittherstellern einkaufen können und dieses nicht bei der Stadtküche beziehen müssen. Andererseits soll die Stadtküche selbst für ihre weiteren Kunden (Schülerverpflegung, städtische Speiselokale, Altersverpflegung z.B. für Pro Senectute) das für die Herstellung von Mahlzeiten allenfalls benötigte Convenience Food ebenfalls bei Dritten einkaufen.

Begründung:

Unbestritten besteht heute ein Markt für Convenience Food. Drittanbieter sind in der Lage, qualitativ einwandfreie Produkte zu günstigen Preisen zu liefern.

Um von weiteren preislichen Vorteilen profitieren zu können, sollen zwischen dem GUD und den Convenience Food-Lieferanten Sammel-Verträge abgeschlossen werden.

Daneben sollen die Hauptabnehmer wie auch die Stadtküche ihre Lieferanten von Saison- und allfälligen Spezialangeboten selbst bestimmen können. Dadurch werden berechnete Wünsche für eine individuelle Verpflegung berücksichtigt.

Mit der Entgegennahme dieses Postulates werden beide Anliegen erfüllt und die Stadtküche wird auf ihre Kernaufgabe verwiesen. Es macht keinen Sinn, dass die Stadtküche im gesättigten Markt Convenience Food auch noch teilnimmt und die privaten Anbieter konkurrenziert.

